

Anhang I

Ins Reich Gottes investieren: Privatsache oder Gemeinde-Strategie?

(Verweis von Seite 76)

Übers Gäld redt me nid – Gäld hät me

Zwar wird diese typisch schweizerische Aussage nicht mehr so konsequent gelebt, aber die dahinter liegende Philosophie ist immer noch aktuell: Geld ist Privatsache – mein Umgang mit dem Geld geht niemanden etwas an. Und auch in der Gemeinde ist Geld immer wieder ein vermiedenes Thema – heisst es nicht in der Bergpredigt „die Rechte soll nicht wissen, was die Linke tut“ (Matthäus 6,3)?

Wie hat das Paulus wohl im 2. Korintherbrief verstanden? Zwei ganze Kapitel (8+9) widmet er dem Sammeln einer Kollekte! Eigentlich spricht er von den geistlichen und materiellen Prinzipien des Säens, Erntens und Ausgleichens – von einer gegenseitigen Unterstützung, die zu überfließendem Gotteslob führt!

2. Kor. 9,12 Dieser Liebesdienst soll ja nicht nur die Not der Gemeinde in Jerusalem lindern, sondern darüber hinaus viele Menschen zum Dank gegen Gott bewegen. 13 Wenn ihr euch in dieser Sache bewährt, werden die Brüder und Schwestern in Jerusalem Gott dafür preisen. Sie werden ihm danken, dass ihr so treu zur Guten Nachricht von Christus steht und so selbstverständlich mit ihnen und mit allen teilt. 14 Und weil sie sehen, dass Gott euch in so überreichem Maß seine Gnade erwiesen hat, werden sie für euch beten und sich nach euch sehnen.

Das Thema Finanzen, Gemeinde und Mission hat damit zu tun, wie wir die uns anvertrauten Ressourcen nach Gottes Willen und zu seiner Ehre einsetzen. Es geht um

Haushalterschaft - als Gemeinde und als Einzelperson

Alles gehört euch; ihr aber gehört Christus, und Christus gehört Gott. Als Diener Christi soll man uns betrachten und als Verwalter von Geheimnissen Gottes. 1. Kor. 3,22-4,1

Es ist beeindruckend, was Gott durch Gemeinde(glieder) in der Schweiz lokal und global bewegt. Da geschieht viel persönlicher Einsatz in Familie, Beruf, Nachbarschaft, durch Gemeindeaktivitäten, ehrenamtliche Tätigkeiten in verschiedensten Werken, oder als Pastoren, angestellte Mitarbeiter und ausgesendete interkulturelle Mitarbeiter (Missionare)... Und (fast) überall ist auch Geld involviert, über die verschiedensten Kanäle.

Einzelpersonen und ganze Gemeinden investieren ins Reich Gottes und werden so aktiver Teil seines Planes in dieser Welt.

Haushalterschaft – Investieren und Verwalten nach Gottes Plan

Bei Global Focus betonen wir, dass der Auftrag, die Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, eine Gemeinde-Angelegenheit ist, und nicht dem einzelnen Gemeindeglied

überlassen werden kann. Wir sprechen von einer *ausgeglichenen* (Apg. 1,8-)Strategie und meinen damit, dass wir unsere Aktivitäten als Gemeinde im Blick auf die kulturelle und geografische Reichweite bedenken.

Und wenn wir uns aus diesen Überlegungen gemeinsam für bestimmte Aufgaben entscheiden, wollen wir diese auch gemeinsam erfüllen – durch praktische Mitarbeit und/oder finanzielle Unterstützung.

Sicher haben Sie persönlich für den Umgang mit Geld Ihre Überzeugungen, die im Lauf der Jahre gewachsen sind. Auch jede Gemeinde hat ihre Geschichte – und ihre Kultur! Die Anstösse dieses Artikels müssen auf dem Hintergrund dieser eigenen (Gemeinde-) Kultur gesehen – und überdacht werden.

Haushalterschaft – die Chance der Gemeinde-Strategie

Ihre Gemeinde bewegt sich vermutlich irgendwo zwischen diesen beiden Extremen:

- Die Gemeindeglieder vertrauen ihre Gaben (fast) vollumfänglich der Gemeinde an und sie werden für die gemeinsam beschlossenen Aufgaben eingesetzt.
- Die Gemeindeglieder geben einen Teil ihrer Spenden für den lokalen Gemeindehaushalt und den (oft bedeutend grösseren) „Rest“ verteilen sie nach ihrem Gutdünken.

Jede Form hat ihre Vor- und Nachteile und es geht nicht darum, sie gegeneinander auszuspielen. Dass Paulus im 2. Korintherbrief aber nicht nur einzelne Personen, sondern die Gemeinde angesprochen hat, hängt mit seiner Sicht der Gemeinde als Leib zusammen (1. Kor. 12)

- Gemeinsame Ziele ermöglichen, Einzelpersonen einen bedeutungsvollen Platz in einem grösseren Ganzen zu geben. (Gerade junge oder neue Gemeindeglieder können hier den Sinn und Gewinn der Haushalterschaft im Reich Gottes entdecken.)
- Gemeinsame Ziele verbinden, erhöhen die Erwartung, die Motivation und das Engagement.
- Gemeinsame Ziele stärken die Identifikation und Verbindlichkeit und ermöglichen die gemeinschaftliche Erfahrung, (messbare) Resultate zu feiern.
- Gemeinsame Ziele und wie wir auf sie hinarbeiten sind auch eine Hilfe, meine persönlichen/privaten Ziele zu überdenken und nach dem Reich Gottes auszurichten.

Haushalterschaft – bewusst überdenken

Die Global Focus Strategie soll alle Gemeindebereiche durchdringen. „Zeuge sein in Wort und Tat von lokal bis global“ löst in Sachen Finanzen z.B. folgende Fragen aus:

- Wie sieht die Jahresrechnung unserer Gemeinde aus? Was findet dort Niederschlag – oder wenigstens Erwähnung?
- Was betrachten wir als „Verantwortung der Gemeinde“ - was ist den einzelnen Gemeindegliedern überlassen?
- Wie ist das Verhältnis zwischen den Ausgaben „nach innen“ (Gemeindeaktivitäten in den „eigenen 4 Wänden“ inkl. Infrastruktur) und die Investitionen für Aktivitäten, die nach aussen gerichtet sind?
- Wie ist das Spendenverhalten in unserer Gemeinde? Gibt es spezielle Kollketen / Aufrufe / Aktionen? Was ist Hintergrund und Ziel?

- Können wir mit dem aktuellen Spendenverhalten unsere Apg. 1,8-Strategie entwickeln, oder braucht es dazu neue Ansätze?
- Gehören bei uns Geldfragen zum normalen Gesprächs- und Predigt-Alltag, oder gibt es Tabu-Bereiche?

Global Focus plädiert nicht dafür, dass die Gemeindeleitung den gesamten Finanzfluss plant und kontrolliert, aber wir sind überzeugt von der Dynamik, die durch das Verfolgen gemeinsam erkannter Ziele ausgelöst wird. Das schliesst individuelles Geben, partnerschaftliches Unterstützen über den eigenen Gartenzaun hinaus absolut nicht aus.

Gott baut sein Reich hier an unserem Ort (lokal) und bis an das Ende der Erde (global). Unser persönliches Geben – und unsere Investitionen als ganze Gemeinde bekommen geistliche Bedeutung – vom Spielzeug in der Kinderhüeti bis zur Finanzierung von Druckkosten der Bibel in einer eben neu übersetzten Sprache. Und Jesus bürgt für die Sicherheit!

Sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Matth. 6,20-21.

Bei gemeinsam wahrgenommener Verantwortung kann die Gemeindeleitung dafür sorgen, dass weniger attraktive und dennoch wichtige Dienste nicht unters Eis geraten. Gottes Prioritäten sollen uns leiten – wo will ER uns als Gemeinde beteiligen und wie finden wir eine gesunde Balance für alle Bereiche, die uns als Gemeinde betreffen: Projekte, unterstützende Dienste, Personen, sozialdiakonische Aufgaben – und das alles „von Jerusalem bis an das Ende der Erde“.

Haushalterschaft in einer Konsumgesellschaft – Knochenarbeit!

Der Handlungsbedarf ist vielleicht bald mal klar – die Umsetzung gerade in diesem Bereich besonders anspruchsvoll! Im Begleitungsprozess von Global Focus kann das u.U. auch ein Thema sein. Folgende Aspekte geben Anregung, einen Leitfaden für ein Investitions-Konzept zu erstellen (vgl. dazu auch Anhang F):

Das Reich Gottes ist grösser als unsere Gemeinde!

Das Investitions-Konzept betrifft nur diejenigen Initiativen, die offiziell als Gemeinde-Aufgaben beschlossen sind. Das ist keine Wertung anderer Aufgaben, aber wir brauchen Unterscheidungskriterien, inwiefern eine Aufgabe in der

- VERANTWORTUNG der Gemeinde liegt, oder wo sie sich z.B.
- MITBETEILIGT – oder nur
- SPORADISCH unterstützt – bis sich gar
- NICHT BETEILIGT!

Wir können - und brauchen nicht überall aktiv sein! Das Konzept kann also verschieden Stufen der Identifikation vorsehen.

Gemeinsame Ziele – nicht Kontrolle!

Es gibt Aufgaben, die zwar als Gemeindeaufgaben gelten, aber finanziell/administrativ nicht durch die Gemeinde-Strukturen laufen. Missionare sind dafür ein gutes Beispiel (und hier kommt z.B. eine Partnerschaft mit den entsprechenden Missionsgesellschaften zum Zug.)

Wichtig ist, dass diese Personen gut versorgt sind, die Quellen können vielfältig sein. Ebenfalls wichtig ist, dass diese Mitarbeiter grundsätzlich den Gemeindezielen entsprechend arbeiten können. Die Gemeinde sollte einen Anhaltspunkt haben über den ungefähren Gehalts-Deckungsgrad aus den Finanzquellen der Gemeinde. Vertraulichkeit und Transparenz sind kein Widerspruch!

Bereits bestehende Investitionsfelder

werden auf Grund des Apg. 1,8-Investitions-Konzepts zugeordnet und erhalten so ihren „strategischen Platz“.

Neue Investitionsfelder

werden auf Grund des Leitfadens geprüft, und bei Annahme ebenfalls zugeordnet.

Evaluation

Ist ein Dienst / ein Projekt (immer noch) relevant im Blick auf unsere Apg. 1,8-Strategie? Das wird bei der Aufnahme der Person / des Projekts aufgrund der vereinbarten Kriterien geprüft – und periodisch auch wieder angeschaut.

Haushalterschaft – Anbetung konkret!

Es ist keine Selbstüberlistung, wenn wir statt von Spenden von Investition sprechen. Es ist eine geistliche Realität mit Ewigkeitsdimension. Es lohnt sich, unsere materielle Gesinnung zu hinterfragen – nicht erst seit der globalen Finanzkrise... Unzählige Christen – und Gemeinden – erzählen davon, wie sie durch vertrauensvolle Investitionen im Reich Gottes selber mit Segen überschüttet wurden – ob materiell oder in Beziehungen, in Glaubenszuversicht und geistlichen Gaben: Gott lässt sich nicht lumpen!

Er hat die Macht, euch so reich zu beschenken, dass ihr nicht nur jederzeit genug habt für euch selbst, sondern auch noch anderen reichlich Gutes tun könnt... dann werden viele Menschen Gott wegen der Gaben danken...
2. Kor. 9,8+11